

Mädchen mit der Gitarre

~ □ ~

Von Melange

Kapitel 17: Siebzehn

Izumi überzeugt Koi, ein Taxi nach Narita[1] zu nehmen. Zusammen mit dem Fahrer schlichtet sie das Gepäck in den Kofferraum – ein großer Trolli für sie, eine Reisetasche für ihn. Sie landen nebeneinander auf der Rückbank und der Fahrer lenkt seinen schwarz glänzenden Nissan Fuga zurück in den Verkehr.

Am Flughafen hakt Koi sich bei Izumi unter und überlässt ihr die Führung. In dem Gewirr unzähliger Stimmen, unterschiedlicher Sprachen, Durchsagen und anderen Geräuschen hätte er sie nach wenigen Schritten verloren. Selbst Izumi läuft durch das ganze Terminal, bis sie ihren Schalter findet. Danach stehen sie in ordentlichen Schlangen, zuerst beim Check-in, wo sie ihr Gepäck abgeben, dann bei der Sicherheitskontrolle. Koi trennt sich nur widerwillig von seinem Blindenstab, bevor er unsicher durch das Tor geht. Danach fischt Izumi den Stock aus der Box und schiebt ihn zurück in seine Hand.

Am Gate lehnt Izumi sich erschöpft an seine Schulter. Koi sitzt kerzengerade und lauscht auf die vielen kleinen und großen Geräusche, die seine Ohren erreichen. "Ich war noch nie am Flughafen."

Izumi schließt die Augen. "Ich auch nicht. Lass mich ein bisschen schlafen, ja?"

Er legt die Hand auf ihr Knie und sagt nichts.

Später ist sie diejenige, die ihre Tickets und Pässe vorzeigt. Der Angestellte wirft Koi einen kurzen Blick zu, bevor er sie durchwinkt. Gemeinsam durchqueren sie den Tunnel, der direkt in den Passagierraum des Flugzeuges führt. Auf der Schwelle schiebt sich Izumi vor und führt Koi durch den Mittelgang, bis sie die richtige Reihe entdeckt. Mit kleinen Berührungen schiebt sie Koi auf den Fensterplatz. Er klappt den Blindenstock zusammen und sinkt mit einem erleichterten Seufzer in den schwarzen Ledersitz.

Izumi setzt sich neben ihn. Kurz darauf nimmt eine elegante Dame den Platz auf ihrer anderen Seite in Besitz.

Als sie sich zu Koi dreht, lächelt er still vor sich hin.

"Was?"

"Wir sitzen zum ersten Mal in einem Flugzeug."

Izumi muss auch lächeln. "Ja."

Als er weiterspricht, ist seine Stimme kaum mehr als ein Flüstern. "Bevor ich dich getroffen habe, wäre mir nie eingefallen, so etwas zu machen."

"Wer weiß ..."

Sein Lachen ist ansteckend. Nach einer Weile nimmt er die Sonnenbrille ab, lehnt sich mit geschlossenen Augen zurück und atmet tief ein. Izumi beobachtet ihn aus den Augenwinkeln, fasziniert von der Art, wie er seine Umgebung wahrnimmt.

Es dauert eine gefühlte Ewigkeit, bis alle Passagiere an Bord sind. Als das Flugzeug sich mit einem Ruck in Bewegung setzt, klammert Koi sich an seinen Armstützen fest und Izumi lehnt sich an seine Schulter, um aus dem Fenster zu sehen. Die Maschine rollt zwischen weißen Linien und Punkten auf dem Asphalt entlang und gewinnt in unregelmäßigen Schüben an Geschwindigkeit. Izumi kann kaum glauben, dass ein so großes Gefährt so schnell werden kann.

Als die Räder endlich den Asphalt verlassen, spüren sie es sofort. Izumi klammert sich an Kois Schulter fest, als die Welt vor dem Fenster nach hinten kippt, und Koi atmet zischend aus. "Wir fliegen ..."

"Wir fliegen." Sie murmeln die Worte ehrfürchtig.

Bis sie Flughöhe erreicht haben, hat Koi die Arme auf den ausklappbaren Tisch gelegt und das Gesicht darin vergraben. Izumi streicht beruhigend über seinen Rücken, obwohl ihr selbst ein wenig mulmig ist. Jedes Mal, wenn sie Höhe gewinnen oder verlieren, kommt sie kaum nach, die Ohren freizuschrauben. Als die Stewardessen beginnen, in Plastik verpackte Onigiri auszuteilen, scheint Koi sich etwas erholt zu haben.

Izumi nimmt dankend zwei Onigiri entgegen und reicht ihm eines weiter. Danach bestellen sie Kaffee, der in kleinen Pappbechern kommt.

"Weißt du ..."

"Ja?" Izumi wirft Koi einen Blick zu.

Er dreht nachdenklich seinen Becher in den Händen. "Ich denke, ich sollte mich mit meinen Eltern aussprechen, bevor wir heiraten. Du hast zwar gesagt, es stört dich nicht, aber du wolltest doch von Anfang an, dass sie unsere Beziehung akzeptieren, oder?"

Sie sinkt etwas in ihren Sitz hinein und sucht nach den richtigen Worten. "Ich weiß nicht. Du musst dich nicht zwingen, nur um mir eine Freude zu machen. Aber wenn du denkst, du musst es tun, dann stehe ich hinter dir."

Er senkt den Kopf und spricht leise zu seinen Knien. "Ja, ich glaube, ich muss das tun. Für mich."

Izumi schenkt ihm ein aufmunterndes Lächeln. "Dann tu es. Wir werden nicht heiraten, bis ihr dieses Problem geklärt habt."

"Danke." Seine Hand findet ihre und drückt sie.

Vor dem Fenster erstreckt sich ein endloser blauer Himmel, der sich am Horizont mit dem ebenso blauen Ozean vermischt. Dort, wo Himmel und Wasser sich berühren, ist nur eine verschwommene weiße Linie zu sehen. Hier und da hängen ein paar flauschige weiße Wolken in der Luft.

Izumi, die sich nach dem Kaffeekränzchen wieder zum Fenster gelehnt hat, seufzt genüsslich auf. "Über den Wolken scheint wirklich immer die Sonne."

"Deshalb ist es hier so heiß."

"Du hast ja keine Ahnung."

Sie grinsen sich an. Izumi wartet auf den Moment, an dem die Inseln Hawaiis in der Ferne auftauchen, und Koi auf den Landeanflug.

Die Hitze weicht nicht, als sie auf wackligen Beinen das Flugzeug verlassen. Der Plastiktunnel spuckt sie am Flughafen Honolulu aus, der sie mit einer überwältigenden Vielfalt an Menschen, Sprachen und Gerüchen konfrontiert. Izumi, die an schwarze Schöpfe und flache Gesichter gewöhnt ist, starrt hellhäutige

Amerikaner und dunkle Philippinen, Latinos und andere Reisende an, die sich jeder Zuordnung entziehen.

Während sie langsam den Schildern zur Gepäckausgabe und dann zum Ausgang folgt, kann Izumi das Gefühl nicht abschütteln, dass die Luft bereits anders riecht. Frisch und salzig. Als sich die automatischen Türen auf die Straße öffnen, lässt die warme Brise keine Zweifel mehr zu.

Sie bleibt stehen, um tief einzuatmen. Neben ihr tut Koi dasselbe. "Das Meer."

"Ja."

"Riecht anders als in Atami."

Izumi lacht. "Wir haben noch genug Zeit, um herauszufinden, was daran anders ist. Die Taxis stehen dort drüben."

Das Hotel wirft seinen Schatten zum legendären Strand von Waikiki herab. Aus dem Taxi sieht Izumi strahlend blaue Wellen, feinen weißen Sand, bunte Sonnenschirme und viel braune Haut. In ihrem Zimmer angekommen, tritt sie sofort auf den Balkon hinaus, um die Aussicht in sich aufzunehmen.

Koi erkundet mit seinem Stock das Zimmer, bevor er sich zu ihr gesellt. "Es riecht ... nach Sonne, Strand und Meer. Früchten. Alkohol." Er runzelt die Stirn. "Bin gespannt, wer von uns zuerst einen Sonnenbrand bekommt."

Izumi schlägt ihn spielerisch auf die Schulter, bevor sie sich nach hinten an seine Brust lehnt. "Keiner. Wozu hab ich zwei Tuben Sonnencreme mitgenommen?"

Er schlingt die Arme um ihren Bauch und ignoriert die Tatsache, dass beide bereits schwitzen. "Dann werden wir eben nicht braun."

Izumi grinst. "Kann dir doch egal sein."

Koi lacht.

In der Dämmerung schlendern sie den Strand entlang, bis aus einer Bar am Weg Musik erklingt. Die Bar selbst, die sich Tiki's Grill nennt, verläuft in einem großen Halbkreis umgeben von Tischen und Stühlen im Sand. Die Musik, eine Gitarre begleitet von traditionellen Instrumenten passt perfekt zu einem warmen Abend auf einer tropischen Insel.

Sie setzen sich an einen Tisch für zwei. Nachdem Izumi ihm die Getränkekarte vorgelesen hat, entscheidet Koi sich für einen Surf Mai Tai, der in einem großen blauen Becher kommt. Izumi traut ihren Augen nicht. Koi bemerkt die ungewöhnliche Form und betastet das Gefäß mit beiden Händen, bevor er stutzt. "Ist das ... ein Gesicht?"

"Allerdings. Blau angemalt mit roten Lippen."

Er grinst. "Das müssen wir mitnehmen."

Tatsächlich hat die Kellnerin erwähnt, dass sie den Becher behalten dürfen.

Die Luft riecht nach Blumen und Sonne und ist erfüllt vom bunten Stimmengewirr der Urlauber. Nach einer Weile hebt Izumi den Blick von ihrem Soda, um die traumhafte Aussicht auf das Meer zu genießen. Er fällt auf eine Gestalt, die ihr bekannt vorkommt.

Die Gestalt sieht in ihre Richtung und erstarrt. Izumi springt auf. "Sawako!"

Koi runzelt verwirrt die Stirn. "Wovon redest du?"

Sie schüttelt den Kopf, um die Überraschung zu verarbeiten. "Da ist Sawako ... weiter hinten am Strand. Sie kommt auf uns zu und sie ist nicht alleine ... Kozue, Jiro und Taka sind bei ihr!"

"Was?!"

"Sie kommen hierher."

Einen Moment später fällt Sawako jubelnd in Izumis Arme. Kozue steht lächelnd

daneben, bevor Jiro und Taka weitere Stühle um den Tisch stellen. Beide tragen zu viel Kleidung und schwitzen bereits, was verrät, dass sie dem japanischen Winter noch nicht lange entkommen sind.

Als sie sich wieder setzt, bemerkt Izumi das breite Grinsen auf Kois Gesicht. Jiro bewundert lautstark seinen Becher und er erklärt, dass sie ihn als Souvenir mitnehmen werden.

Sie wendet sich an Sawako. "Was macht ihr eigentlich hier?"

Ihre Freundin lächelt verlegen. "Taka, Kozue und ich wollten euch überraschen. Als du diese Reise für Koi gebucht hast, hab ich auch Lust auf Hawaii bekommen."

"Und Jiro?"

Da senkt Sawako den Blick auf ihre Finger, die sie im Schoß verknotet. "Ich ... hatte einen Rückfall. Mit ihm."

"Du machst Witze!"

Sie schüttelt den Kopf und ihr Lächeln zeigt nicht eine Spur Reue. "Wir wissen beide, dass wir als Paar nicht funktionieren. Es war gut, aber dadurch hat er herausgefunden, dass wir nach Hawaii fliegen. Er wollte unbedingt mit und hat keine Ruhe gegeben."

Izumi nickt zögernd. Offenbar hat Sawako ihre Gefühle völlig im Griff, was sie beeindruckt.

"Bist du uns böse?", fragt Kozue von der Seite.

Izumi wirft einen Blick zu Koi, der Jiro lachend auf die Schulter klopfte. Dann zuckt sie mit den Schultern. "Ich kann euch schlecht nach Hause schicken, oder? Lasst uns gemeinsam Spaß haben und die Tage genießen."

Die anderen lächeln. Sawako winkt eine Kellnerin heran, bevor sie sich Izumi zuwendet. "Seit du die Schule abgebrochen hast, haben wir nichts mehr zusammen unternommen. Das hab ich vermisst."

Izumi kann nur zustimmen. Die Musik plätschert im Hintergrund vor sich hin während die sechs Japaner sich um den kleinen Tisch drängen und einen warmen Abend in Hawaii genießen. Sie sitzen als Freunde zusammen und versuchen mit aller Kraft, sich nicht aus den Augen zu verlieren. Anfangs war Izumi zwar enttäuscht, dass die ruhigen Tage mit Koi, die sie als verfrühte Flitterwochen gesehen hat, gestört wurden, aber dann genießt sie die Gesellschaft der anderen.

Izumi hat die Überraschung zusammen mit dem Rest der Reise vorbereitet. Am Nachmittag schlendern sie um eine der Lagunen bei Waikiki und kommen am Strandhaus vorbei, das als Vorposten dient. Mit einem breiten Grinsen zieht Izumi an Kois Arm. "Sieht aus als könnten wir dort vorne mit Delfinen schwimmen! Das müssen wir probieren!"

Koi bleibt abrupt stehen und sie dreht sich um. Unter der Sonnenbrille wirkt er zuerst entsetzt, dann verwundert, ergeben und schließlich sogar amüsiert. Er kennt sie gut genug, um nicht wieder dasselbe Gespräch zu führen, das sie bereits an seinem Geburtstag hatten. "Na gut."

Izumi fällt ihm jubelnd um den Hals.

Natürlich ist Sawako die erste, die ihre Zeichen liest. "Wir lassen euch mal alleine ... Bis später bei Tiki's!"

Mit dieser Erwähnung der Bar, die inzwischen ihr Stammlokal geworden ist, scheucht sie die anderen weiter. Bevor sie sich endgültig umdreht, wirft sie Izumi einen bedeutungsvollen Blick zu.

Diese führt Koi vorsichtig zur Hütte hinüber, wo sie ihre Reservierung bestätigt und erste Erklärungen bekommt. Sie treten wieder nach draußen, um auf die Rückkehr der Gruppe vor ihnen zu warten.

Koi legt die Arme um ihre Hüften während sie auf das Meer hinaus blickt. In der Lagune leuchtet das Wasser grünlich blau und sieht aus der Nähe fast transparent aus. "Du hattest das von Anfang an geplant, oder?"

"Ja."

"Und was, wenn ich Nein gesagt hätte?"

Sie zuckt mit den Schultern. "Ich hätte dich irgendwie überredet."

Er lacht leise, bevor er sich hinab beugt und einen Kuss auf ihren Scheitel drückt. "Wir sind in letzter Zeit sehr optimistisch."

Später ziehen sie Schwimmwesten über und warten geduldig, bis die übrigen Gäste sich versammeln und der Trainer sie empfängt. Außer ihnen finden sich zwei amerikanische Mädchen und eine gebräunte Europäerin mit unverständlichem Akzent ein. Sie legen die Schwimmwesten an, die ausgeteilt werden, und lauschen der kurzen Einführung des Trainers. Schließlich wiederholt er, dass er in der Nähe bleiben wird, und lädt sie ein, ins Wasser zu waten.

Koi hat die Sonnenbrille bei seiner Kleidung im Strandhaus gelassen. Mit geschlossenen Augen atmet er tief durch, bevor er Izumis Hand drückt und sich in Bewegung setzt. Als das Wasser ihnen bis zu den Hüften reicht, werden sie langsamer. Izumi sucht das Wasser nach ersten Anzeichen der Delfine ab.

Ein begeisterter Ausruf der blonden Amerikanerin kündigt sie an. Einen Moment später stupst etwas gegen Izumis Knie und sie erkennt eine graue Schnauze. Glitzernde kleine Augen sehen durch das Wasser zu ihr hinauf, bevor der Kopf die Oberfläche durchbricht. Mit einem ungläubigen Lachen lässt sie Kois Hand los, um die gummiartige Haut zu streicheln.

Der Delfin folgt jedem ihrer Schritte. Ab und zu stupst er sie an als forderte er sie heraus, endlich im tiefen Wasser mit ihm zu spielen. Einige weitere Tiere kreisen um sie und die anderen. Zum ersten Mal hört Izumi die Laute, die Delfine ausstoßen.

Sie wadet zu Koi hinüber, der einen kleinen sehr begeisterten Delfin streichelt, und legt eine Hand auf seinen Rücken. "Wie gefällt es dir?"

Als das Tier den Kopf in seine Hand stößt, lacht er auf. "Das ist unglaublich!" Er dreht das Gesicht in ihre Richtung. "Eine wunderbare Überraschung. Danke."

Izumi lächelt. "Ich hab es ja gewusst ..."

Grinsend beugt er sich herab, um sie zu küssen. Danach stehen sie Rücken an Rücken im Wasser, das Izumi bis zu den Schultern, Koi bis zur Brust reicht. Die Delfine stupsen sie immer wieder an, bevor sie sich ein Stück entfernen, eine offensichtliche Einladung.

Zu Izumis Überraschung greift Koi als erster nach der Rückenflosse seines Gefährten und lässt sich von ihm hinaus ziehen. Einen Moment lang beobachtet sie beiden und kann das Gefühl nicht abschütteln, dass der Delfin sein Handicap spürt. Er weiß, dass er Koi führen und bei ihm bleiben muss. Sie tauchen abrupt unter, um prustend die Oberfläche zu durchbrechen, und beschreiben spielerische Kreise im Wasser.

Der andere Delfin schiebt sich zwischen Izumis Beine und wirft sie fast um. Lachend klopft sie ihm auf den Rücken und greift nach der starken Flosse, um sich weiter in die Lagune ziehen zu lassen.

Bevor sie sich versieht, ist die halbe Stunde vergangen. Die Delfine springen aus dem Wasser, um sie zu verabschieden. Koi drückt atemlos Izumis Hand, bevor er ihr in die Umkleide folgt.

Auf dem Rückweg beschließen sie, sich ein wenig im Hotelzimmer auszuruhen und am Abend zu Tiki's Grill hinabzugehen. Bewaffnet mit Sonnencreme und Strohhut setzt Izumi sich auf den Liegestuhl am Balkon. Koi murmelt etwas von leichten Kopfschmerzen und legt sich drinnen auf das Bett. Zwei Stunden später kommt er zu Izumi heraus, um einen Spaziergang vorzuschlagen. Durch die Sonne ist sie so schläfrig, dass sie verneint. Als er das Zimmer verlässt, übersiedelt sie ebenfalls auf das Bett.

Eine Stunde später zieht Izumi sich für einen Abend mit den anderen um und wartet auf Koi, der noch nicht zurück ist. Noch eine halbe Stunde später ruft sie ihn an und bemerkt, dass er sein Handy am Nachttisch vergessen hat. Sie läuft einige Runden auf und ab, bevor sie an der Rezeption nach Koi fragt und Sawako zur Unterstützung anruft.

Sie kann die Vorstellung, dass er ganz alleine über die Insel irrt, nicht ertragen. Sawako und die anderen bestätigen, dass sie ihn suchen müssen. Nach kurzer Besprechung teilen sie sich auf. Izumi eilt in nordöstlicher Richtung den Strand entlang.

[1]Flughafen nahe Tokyo, bis 2010 spezialisiert auf internationale Flüge.